



Das Titelbild der Ausstellung zeigt Karl Stainer als Gemeindefarzt hoch zu Ross. Neben vielen anderen Familienmitgliedern wohnten auch dessen Ururenkel Benjamin (l.) und Alexander Stainer der Vernissage bei. Foto: Michael Domanig

Arzt, Forscher und Wohltäter

Zum 75. Todestag von „Geierwally“-Sohn Karl Stainer erinnert eine sehenswerte Sonderschau im Museum Wattens an dessen vielfältiges, bleibendes Wirken.

Wattens – Karl Stainer (1868–1949) hatte viele Gesichter – „reitender“ Arzt, sozialer Wohltäter, Pionier der Archäologie: Aus Anlass seines 75. Todestages frisch nun eine spannende Sonderausstellung im Museum Wattens (zu sehen bis 30. November) das Andenken auf. Dieser Tage wurde die große Schau, eine Kooperation von Ferdinandeum, Museum Wattens und dem Heimatkunde- und Museumsverein Wattens-Volders, im Beisein zahlreicher Mitglieder der Familie Stainer eröffnet.

Schon über Karl Stainers Eltern gibt es viel zu erzählen: Seine Mutter Anna Stainer-Knittel (1841–1915) wurde international als „Geierwally“ berühmt: Die Begebenheit, wie sie als furchtlose 17-Jährige ein Adlernest ausnahm, fand zigfach Eingang in Kunst, Literatur und Film. Stainer-Knittel war aber auch eine ta-

lentierte Malerin. Ihr künstlerisches Interesse verband sie mit ihrem Mann Engelbert Stainer, der sich mit der Herstellung von Gipsfiguren einen Namen machte.

Karl Stainer, der älteste Sohn, übernahm 1894, vor 130 Jahren, die Stelle des Gemeindefarztes in Wattens – und sollte über Jahrzehnte die ganze Region prägen. Als Arzt, der vielfach auf seinem Pferd „Adler“ zu den Kranken ritt, blieb er sein Leben lang unermüdlich. Wer das Honorar nicht zahlen konnte, den behandelte er oft kostenlos.

Im Gemeinnützigen Verein Wattens, 1908 unter Stainers Vorsitz gegründet, realisierte er gemeinsam mit der Familie Swarovski und Felix Bunzl von der Papierfabrik wegweisende Projekte – von der Volksbildung über Wanderwege oder ein „Planschbad“ bis zu Mutter-Kind-Beratungen. Ebenso

leitete Stainer ein 1914 eröffnetes Notspital für verwundete und kranke Soldaten.

Die Ausstellung zeigt ihn aber auch als leidenschaftlichen Mineraliensammler (der vor seiner Villa einen spektakulären „Mineralienturm“ errichtete), vor allem aber als bedeutenden Laien-Archäologen: Keramikfunde am Weg von Fritzens Richtung Gnadental hatten im Autodidaktent „das Feuer entfacht“, wie Wolfgang Söldner, Leiter der Archäologischen Sammlung des Ferdinandeums, erklärt. Die später geprägte, bis heute gebräuchliche Bezeichnung „Fritzens-Sanzeno-Kultur“ für eine Kulturgruppe der Eisenzeit in den Alpen wurzelt in Stainers Forschungen.

Bisher nie gezeigte Objekte

Bestens vernetzt mit Spitzenforschern seiner Zeit, brachte Stainer auch Volders auf die archäologische Landkarte, als er im Steinbruch am „Himmelreich“ erste Funde machte. Später stellte er seine Sammlung mit über 5000 Objekten dem Ferdinandeum zur Verfügung – im Museum Wattens ist nun eine kleine, erlebte Auswahl zu sehen.

Hinzu kommen weitere „Schätze“, die Stainers Nachkommen bereitstellten: Dazu zählen ein Porträt Stainers als junger Arzt, gemalt von seiner berühmten Mutter, oder ein ungewöhnlicher Spazierstock, dessen Griff zugleich als Mineralienhammer diente. (md)



Von Karl Stainers berühmter Mutter Anna Stainer-Knittel erfährt man in der Sonderschau ebenso wie vom – nicht mehr existenten – Mineralienturm.



Akademische Feier „Elementarpädagogik“, Pädagogische Hochschulen Verbund West

Heute Dienstag, 25. Juni 2024, 18 Uhr, findet an der Pädagogischen Hochschule Tirol, Großer Hörsaal, die Akademische Feier für Absolvent:innen des Bachelorstudiums „Elementarpädagogik – Frühe Bildung“ statt, das von den Pädagogischen Hochschulen im

Verbund West – PH Tirol, KPH Edith Stein und PH Vorarlberg – gemeinsam angeboten wird.

Bachelor of Education: Carolina D’Aria, Götzens; Kathrin Danler, Stans; Maria Eberharter, Ried im Zillertal; Eva-Maria Feiersinger, Kirchbichl; Sarah

Giuliani, Innsbruck; Anna Holzknecht, Längenfeld; Anna-Theresa Margreiter, Wildschönau; Viktoria Neuner, Fügen; Marlene Pranger, Trins; Gabriele Hartwig, Ampass; Birgit Schröder, Natters; Caroline Sint, BA, Rohrberg; Elisa Thaler, Kufstein; Elena Tripp, Schönwies; Larissa Wegscheider, Galtür.

Ein nachhaltiger Veranstaltungsort

Große Freude beim Verein Musik Kultur St. Johann: Der Kulturraum gilt ab sofort als „Green Location“.

Von Michael Mader

St. Johann i. T. – Klimaschutzministerin Leonore Gewessler und Vizekanzler Werner Kogler würdigten kürzlich gemeinsam mit dem Netzwerk Green Events Austria die 30 nachhaltigsten Feste, Kultur-events, Sportveranstaltungen und Sportvereine des vergangenen Jahres. So konnten 16 neue Lizenznehmer in der „Umweltzeichen-Familie“ begrüßt werden. Und die Alte Gerberei des Vereins Muku in St. Johann ist einer davon.

Im Fokus standen dabei Green Meetings und Green Events. Um diese erfolgreich umzusetzen, sei ein funktionierendes Zusammenspiel verschiedener Akteure erforderlich.

Ausgezeichnet wurden heuer neben der Alten Gerberei – „ein traditionsreicher Veranstaltungsort, der Nachhaltigkeit großschreibt“ – auch noch das Kunsthaus Weiz, das Weinschloss Thaler, der Seminarraum am Pfänder und die Kasematten Wiener Neustadt. Somit ist die Alte Gerberei heuer der einzige Veranstaltungsort,



Muku-Geschäftsführer Hans Oberlechner und Isabell Huter freuen sich über das verliehene Umweltzeichen. Foto: Falk

dem das Umweltzeichen verliehen wurde.

Die ausgezeichneten Partnerbetriebe und ihre innovativen Konzepte zeigen eindrucksvoll, wie umweltfreundliche Meetings und Events Realität werden können, und leisten einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigeren Eventkultur.

„Green Events leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Sie setzen auf klimaschonende Anreise, sorgen für mehr Angebot regionaler, biologischer und fair produzierter Lebensmittel und Getränke und unterstützen so die lokale Wirtschaft“, sagt Klimaschutzministerin Leonore Gewessler.

PROMOTION

WERBUNG



Bei der Gewinnübergabe des Jura-Kaffeemaschinensets samt aromatischem Kaffee von Testa Rossa am Freitag in Mils (v.l.): Jacqueline Preiß (TT-Marketingleiterin), Leopold Wedl junior, die Gewinnerin Daniela Buchmayer mit ihrem Ehemann Dietmar, Günter Neyer und Kommerzialrat Leopold Wedl (beide Team Wedl). Foto: Axel Springer

Gewinnübergabe TT-Café-Frühstückstour

Wedl überreichte ein 1000-Euro-Kaffeemaschinen-Set.

Das TT-Café tourt wieder durch alle Bezirke und hat nicht nur Information, Unterhaltung und Genuss im Gepäck, sondern auch tolle Gewinnchancen beim Bezirksquiz. Kurz vor der Tour wurde ein Jura-Kaffeemaschinenset im Gesamtwert von 1000 Euro verlost.

Daniela und Dietmar Buchmayer sind leidenschaftliche Kaffeetrinker, deshalb haben sie auch bereits eine Siebträgermaschine zu Hause. Eine zusätzliche Kaffeemaschine war schon länger angedacht. Als die Tochter einen entsprechenden Geburtstagswunsch äußerte, riet Mutter Daniela: „Dann musst eben auch bei der TT mitspielen,

vielleicht gewinnst du ja eine.“ Gesagt, getan. Die Überraschung war groß, als die Buchmayers – beide arbeiten im Krankenhaus Hall – im Urlaub auf Cres die Gewinnverständigung erreichte. Am Freitag wurde das Kaffeeset

bestehend aus einer ONO Eintassenmaschine, einer Kaffeemühle P.A.G., einem Milchschaumer Hot & Cold und einem Jahresbedarf an Testa Rossa caffè übergeben. Die TT und WEDL gratulieren herzlich!

DAS TT-CAFÉ TOURT WIEDER DURCH TIROL

Das TT-Café ist in allen Bezirken zu Gast und bietet, jeweils samstags, von 9 bis 12 Uhr, Information, Unterhaltung, Genuss und tolle Gewinnchancen. Einfach hinkommen – mitspielen – gewinnen!

29. 06. IMST Oberer Sparkassenplatz
06. 07. LANDECK Neuer Stadtplatz
13. 07. HALL IN TIROL Stiftsplatz
20. 07. SCHWAZ Stadtgalerien Vorplatz
27. 07. KUFSTEIN Fischergries
03. 08. ST. JOHANN Hauptplatz
10. 08. INNSBRUCK DEZ Marktplatz W.
17. 08. REUTTE Isserplatz

